

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



++ Aktualisierung ++

APP KÖLN Newsletter

Ihre Meinung zählt – Unser Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Newsletter informieren wir Sie regelmäßig über Neuigkeiten aus der Berufs- und Ausbildungspolitik, sowie unser aktuelles Veranstaltungsangebot. Informieren Sie sich noch heute über unsere spannenden Fortbildungsreihen und sichern Sie sich Ihren Platz.

Wir freuen uns darauf, Sie bei unseren Fort- und Weiterbildungen begrüßen zu dürfen.

Teilen Sie uns Ihre Themenwünsche und Anregungen über unser [Formular](#) mit, um den Newsletter und unser Angebot noch besser auf Ihre Interessen abzustimmen.

Themenüberblick:

- Ankündigung: Veranstaltung Frau Professor Luise Reddemann und Frau Martina Hahn zum Thema "Wenn Traumata Generationen überdauern - Transgenerationale Weitergabe psychischer Traumata in der psychotherapeutischen Praxis"
- Bericht zur 2. Regionalkonferenz des IQTIG zum QS-Verfahren

Veranstaltungsangebot der APP KÖLN

- "Wenn der Wahnsinn Familiengeschichte ist - zwischen Vererbung, Trauma und gesellschaftlichen Verhältnissen"
 - Fortbildungsreihe Autimustherapie
 - Fortbildungsreihe Psychotraumatherapie
 - Fortbildungsreihe Psychoonkologie
-

Ankündigung:

Wir freuen uns, dass am **08.03.2026** voraussichtlich **Frau Professor Luise Reddemann** und **Frau Martina Hahn** zum Thema **"Wenn Traumata Generationen überdauern - Transgenerationale Weitergabe psychischer Traumata in der psychotherapeutischen Praxis"** im Rahmen einer hybriden Veranstaltung bei der APP KÖLN referieren werden.

Psychische Traumata enden nicht mit der Generation, die sie erlitten hat. Sie werden weitergegeben – durch Schweigen, durch unbewusste Ängste, durch Erziehungsmuster, durch das, was nicht gesagt werden kann. Professor Luise Reddemann, Pionierin der deutschsprachigen Traumatherapie und Entwicklerin der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie (PITT), widmet sich in dieser Veranstaltung einem Phänomen, das in der therapeutischen Praxis zunehmend an Bedeutung gewinnt: der transgenerationalen Weitergabe von Traumata.

Die Großmutter, die den Krieg erlebt hat und nie darüber sprach. Der Vater, dessen Ängste ihre Wurzeln in Erfahrungen haben, die nicht seine eigenen sind. Die Patientin, die unter diffusen Ohnmachtsgefühlen leidet, ohne dass ihre eigene Biographie dies erklären könnte. Transgenerationale Traumaweitergabe ist hochkomplex: Gewalt in der Erziehung gehört ebenso dazu wie unbewusste oder vorbewusste Übertragungen von Todesangst, Ohnmachtserfahrungen und tief verwurzelten Schamgefühlen.

Professor Reddemann verbindet in dieser Veranstaltung ihre jahrzehntelange klinische Erfahrung mit aktuellen Erkenntnissen der Traumaforschung. Sie zeigt auf, wie sich transgenerationale Prozesse in der therapeutischen Beziehung manifestieren, wie sie erkannt und verstanden werden können – und wie therapeutische Arbeit gelingen kann, die nicht nur das Individuum, sondern auch dessen "Gefühlserbe" in den Blick nimmt.

Was Sie erwartet:

Eine Veranstaltung, die historisches Bewusstsein mit therapeutischer Praxis verbindet. Sie bietet einen Blick auf die Mechanismen transgenerationaler Weitergabe von Traumata und impliziten Kommunikationsmustern. Und die Frage: Wie schaffen wir als Therapeut:innen einen Raum, in dem das Unaussprechbare zur Sprache kommen kann?

Für wen?

Für Aus- und Weiterbildungs-Teilnehmer:innen, die verstehen wollen, dass psychisches Leiden oft eine Geschichte hat, die vor der eigenen Lebensgeschichte beginnt. Für alle, die mit Patient:innen arbeiten, deren Symptomatik sich nicht nur durch ihre eigene Biographie erklären lässt. Und für alle, die wissen: Erst die äußere Sicherheit, dann die

Biographie erklären lässt. Und für alle, die wissen: Erst die äußere Sicherheit, dann die Therapie – und manchmal braucht es Generationen, um diese Sicherheit zu schaffen.

Merken Sie sich bereits jetzt den Termin vor - weitere Details und auch eine Anmeldemöglichkeit werden wir im Januar 2026 versenden.

Bericht zur 2. Regionalkonferenz des IQTIG zum QS-Verfahren

Kürzlich fand die 2. Regionalkonferenz des IQTIG zum QS-Verfahren statt, wie es beim IQTIG üblich zu sein scheint, wieder zur besten Praxiszeit. Diesmal im Hybridformat, es waren etwa 100 Psychotherapeutinnen vor Ort, und 800 an den Bildschirmen live dabei.

Das IQTIG hat sich bemüht, diesmal zugänglicher aufzutreten, als bei der 1. Regionalkonferenz, sogar der Leiter des IQTIG, Professor Heidecke (Chirurg) engagierte sich in der Diskussion. Auffällig war, wie sehr die IQTIG-Vertreter immer wieder betonten, dass sie alle Kritik aufnehmen und wenn möglich umsetzen werden. Trotzdem bleibt es natürlich dabei, dass das Verfahren jetzt so, wie es ist, erprobt wird, und nichts grundsätzliches geändert wird.

- Die inhaltliche Kritik an den Qualitätsindikatoren soll im Rahmen der Begleit-Evaluation überprüft werden. Das Evaluationskonzept ist allerdings bisher nicht veröffentlicht worden. Die Beteiligung eines unabhängigen Instituts der Psychotherapieforschung wurde europaweit ausgeschrieben.
- Das IQTIG versucht, einige technische Mängel zu beheben, die sich im Zuge der Umsetzung gezeigt haben, und die dazu führen, dass viele Daten, die in den Praxen mühsam erhoben werden, verloren gehen. Dafür müssen die Spezifikationen für die Software offenbar tiefgreifend verändert werden, und das IQTIG kann nicht gewährleisten, dass es funktionieren wird. – Bei der Regionalkonferenz versuchte das IQTIG, den Schwarzen Peter dafür an die Software-Anbieter abzuschieben, obwohl im G-BA diese Probleme ganz klar dem IQTIG zugeordnet werden.
(Mit einem PVS, nämlich Psyprax, ist offenbar die Übertragung von QS-Daten tatsächlich nicht möglich.)

Bei der Darstellung des bisherigen Verlaufs hat das IQTIG kräftig geschönt.

- Es wurde als Erfolg dargestellt, dass sich bisher angeblich 10 % der Praxen beteiligen. Allerdings hat das IQTIG die Zahlen aus 3 Quartalen addiert, um auf 685 Teilnehmer zu kommen. Wahrscheinlicher ist, dass die Anzahl der beteiligten Praxen inzwischen auf insgesamt 361 gestiegen ist, das wären also 5 %.
- Das IQTIG stellte auch die Anzahl der gelieferten Fälle (2647) als Erfolg dar. Aber da bisher nur 266 Patientenfragebögen versendet wurden, bedeutet das: Bisher hat das IQTIG nur 266 vollständige QS-Dokumentationen von beendeten Behandlungen bekommen, der Rest waren dann wohl Behandlungen, für die nur ein Minimaldatensatz ohne QS-Daten eingesandt wurde.
- Die Rücklaufquote von 110 Patientenfragebögen (41 %) betrachtet das IQTIG ebenfalls als Erfolg.

Die Vertreterin des Landesverbandes der Krankenkassen, der die Verhandlungen mit der KV zur Vergütung führt, sagte in der Diskussion, dass selbstverständlich der Aufwand auch rückwirkend vergütet wird. Der Streit geht nur um die Höhe der

Vergütung. Die Kassen orientieren sich an der äußerst mickrigen Bürokratiekosten-Schätzung des G-BA, während die KV eine deutlich höhere, angemessene Vergütung fordert. Bisher geht es in den Verhandlungen keinen Millimeter weiter.

Nächstes Jahr steht die erste Datenauswertung an, die Zwischenberichte werden Ende Mai an die Praxen geschickt.

Der G-BA hat kürzlich beschlossen, dass ab 2027 auch die Patientinnen mit Therapieabbruch ins QS-Verfahren einbezogen werden sollen.

Wichtig: Schicken Sie Ihre Kommentare und Fragen zum QS-Verfahren an das IQTIG, damit sie in der Evaluation berücksichtigt werden <https://iqtig.org/qs-verfahren/kontakt/>

Beatrice Piechotta

<https://qs-psychotherapie.de/qs-erprobung-nrw/>

Veranstaltungsangebot der APP KÖLN

"Wenn der Wahnsinn Familiengeschichte ist - zwischen Vererbung, Trauma und gesellschaftlichen Verhältnissen"

Lesung und Gespräch mit Leon Engler

14.01.2026, Hybridveranstaltung, Online und in Präsenz in Porz

In der ersten Newsletter-Version ist uns ein Fehler im Datum unterlaufen, die Veranstaltung findet am 14.01.2026 statt. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Leon Engler vereint in seiner Person, was selten zusammenkommt: Er ist preisgekrönter Autor (3sat-Preis beim Bachmann-Wettbewerb 2022) und Psychologischer Psychotherapeut in Ausbildung. In seinem Debütroman *Botanik des Wahnsinns* (DuMont 2025) erzählt er von einem jungen Mann, der auf einen Stammbaum psychischer Erkrankungen zurückblickt – bipolare Störung, Alkoholabhängigkeit, Depression, Psychiatrieaufenthalte – und sich fragt: Wie entkomme ich diesem vermeintlichen Familienfluch?

Englers Buch ist keine reine Familiengeschichte und erst recht keine Pathografie. Es ist vielmehr eine kluge, literarisch verdichtete Auseinandersetzung mit den komplexen Ursachen psychischen Leidens: Wo verlaufen die Grenzen zwischen genetischer Disposition, transgenerationaler Weitergabe von Traumata und gesellschaftlichen Faktoren wie Armut, Wohnungsnot oder Prekarisierung? Wie prägen sich Schweigen, Scham und unausgesprochene „heiße Kartoffeln“ in Kommunikations- und Bindungsmuster ein?

Die APP KÖLN empfiehlt für die Veranstaltung die Lektüre "Leon Engler: Botanik des Wahnsinns". In diesem Roman verbindet Engler persönliche Erfahrung mit psychologischer Reflexion und essayistischen Exkursen – von der Vererbungslehre über die Geschichte der Psychiatrie bis zur Frage nach Normalität. Die NZZ schreibt, ihm sei trotz düsterer Ausgangslage „ein heiteres, sehr menschliches Buch“ geglückt, die Sprache sei „zärtlich und brutal zugleich“.

Der Roman ist auch als Hörbuch verfügbar.

[Anmeldung](#)

Fortbildung „Autismustherapie“

Curriculum 2026

Die APP KÖLN bietet seit 2023 eine curricular strukturierte Fortbildung in Autismustherapie an. Das vielseitige Veranstaltungsprogramm umfasst u.a. die Themen Diagnostik, autismusspezifische Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Eltern- und Netzwerkarbeit, Autismus in der Schule, Neurobiologische Grundlagen, Kommunikationsförderung (PECS), Strukturhilfen (TEACCH), Autismus im Beruf sowie Autismus und Trauma.

Teilnehmende haben die Möglichkeit das Zertifikat Fortbildung „Autismustherapie“ der APP KÖLN zu erwerben.

Im Curriculum 2026 sind in einzelnen Veranstaltungen noch Plätze verfügbar.

[Anmeldung](#)

Fortbildungsreihe Psychotraumatherapie (Köln)

Die mittlerweile 12. Fortbildungsreihe „Spezielle Psychotraumatherapie“ wird im März 2026 starten. Anmeldungen sind noch möglich und es gibt auch noch freie Plätze für die Reihen EMDR und PITT©, jeweils in den zeitlich später startenden Blöcken 2.

Darüber hinaus werden verfahrensübergreifend psychodynamische, verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze der Behandlung von Traumafolgestörungen thematisiert.

Wählen Sie flexibel zwischen einzelnen Seminaren oder unserem gesamten Angebot.

Sie können bei uns die Qualifikation „Spezielle Psychotraumatherapie“ nach DeGPT erwerben, einschließlich EMDR und PITT©.

Nähere Informationen zu unserem Angebot, die Terminübersicht mit der Zuordnung der Veranstaltungen zu den Modulen der DeGPT sowie den Anmeldelink finden Sie hier:

[Informations-broschüre](#)

[Terminübersicht](#)

[Anmeldung](#)

Fortbildung „Psychoonkologie“ - Curriculum 2026

Das nächste Curriculum unserer interdisziplinären Fortbildungsreihe „Psychoonkologie“ wird im Herbst 2026 starten. Anerkannt von der Deutschen Krebsgesellschaft, umfasst das Curriculum 120 Unterrichtseinheiten und kombiniert theoretische Grundlagen mit praxisnahen Fallseminaren und Selbsterfahrung in festen Kleingruppen.

Die Themen reichen von Gesprächsführung im onkologischen Kontext und Krankheitsverarbeitung bis hin zu Krisenintervention und Angehörigenarbeit. Durch die Teilnahme können Sie eine psychoonkologische Qualifizierung für die Behandlung und Begleitung von Menschen, die an Krebs erkrankt sind und ihrer Angehörigen, erhalten.

Die Termine und weitere Informationen zur Anmeldung werden wir auf unserer Website veröffentlichen.

[Information](#)

Haben Sie Kolleg*Innen, Freund*Innen oder Bekannte, die ebenfalls an den neusten Informationen und Veranstaltungen der APP KÖLN interessiert sind?

Dann leiten Sie ihnen gerne unseren AnmeldeLink weiter!
Mit einem Klick auf den untenstehenden Button gelangen Sie direkt zur Newsletter-Anmeldung. So bleiben alle immer auf dem neuesten Stand und verpassen keine wichtigen Neuigkeiten mehr.

[Newsletter Anmeldung](#)

Klicken Sie [hier](#) um ihre Empfangseinstellungen zu ändern

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

APP KÖLN
Akademie für angewandte Psychologie und Psychotherapie GmbH
Luise-Reddemann-Institut
Hauptstr. 305
51143 Köln
www.app-koeln.de